Zwei Regenlieder : von Ernst Däster

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **46 (1975)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei Regenlieder

von Ernst Däster

Wer hat nicht schon ein heimlich Lied,
ein Regenlied gesungen!
Das Lied vom Regen in der Nacht,
der alle Pflänzlein frohgemacht,
ist auch zu dir gedrungen.

Wer liebte nicht der Tropfen Ton
in grünen Buchenhecken!
Verstecktes Leben wispert scheu
und läßt sich immer wieder neu
vom leisen Regen wecken.

Wer spürte nicht der Erde Lust,
das Regennaß zu fassen,
der Schnecken Wonne, Spur an Spur
auf einer kleinen Gartenflur
vergnügt zu hinterlassen!

Nun dunklen Wolken meinen Sommerhimmel,
der Regenwind bringt immer neue Tracht,
die Gras und Blumen, alle Gartenbeete
und Beerensträucher einfach selig macht.

Die Erde braucht das Naß nach Trockentagen,
empfängt es offen, schluckt es gierig ein
und wird als Dank zu Keimen, Kräutern, Blumen
nun wieder viel, viel mütterlicher sein.